

Hospitationsbericht – Andrea Benz

Besuchte Lektionen: 23. / 30. 11. 2017

Lehrperson: Oliver Leu, Gitarre, Zürich

Schüler: Alain

Ich durfte bei Oliver Leu zwei Lektionen hospitieren. Sein Schüler Alain ist 32 Jahre alt und spielt seit ca. 4 Monaten Gitarre. Der erste Eindruck war sehr positiv, Alain und Oliver pflegen ein sehr freundschaftliches Verhältnis und Oliver hat die Unterrichtssituation gleich nach der Begrüssung mit ein paar Witzen aufgelockert. Der Unterrichts-Raum ist ziemlich klein und könnte für mein Empfinden ein bisschen mehr aufgeräumt sein, er ist aber sehr gut ausgestattet mit allem, was man für einen guten Gitarrenunterricht braucht. (Fusschemel, PC, Notenständer, grosser Screen für das anzeigen von Noten, Verstärker, Boxen etc.)

Oliver pflegt für jeden Schüler einen Account im PC, wo er während der Lektion stetig nachträgt, an was sie arbeiten, was ich sehr gut fand. Beide Lektionen waren sehr klar strukturiert, es wurde an ca. 2-3 verschiedenen Themen/Übungen gearbeitet, was ich genau optimal fand für diesen Zeitrahmen.

Zu Beginn der ersten Lektion wurde eine Aufwärm-Finger-Picking Übung gespielt. Alain hat etwas zu schnell begonnen und konnte das Tempo nicht halten, bzw. ist dann immer an der gleichen Stelle bei einem Akkord rausgeflogen. Oliver gab den Tipp, alles langsamer zu spielen und vor allem einzelne Takte separat zu üben, bevor man sie zusammenhängt. Zudem helfe es, wenn etwas nicht klappt, kurz eine Pause zu machen und sich die Bewegungsabläufe zu verinnerlichen. Oliver erklärte aber auch, dass langsam spielen nicht bedeutet, dass alle Bewegungen langsamer sind. Das Aufsetzen bei der Saite muss immer gleich schnell stattfinden. Das fand ich sehr interessant, da dies für mich selbstverständlich ist, aber für den Schüler natürlich nicht und dass das wichtig ist, zu erwähnen. Um das Timing beim Spielen, und ein regelmässiges Anschlagen der Saiten zu trainieren, gab Oliver den Tipp, z.B. mit dem Programm Audacity (er zeigte es kurz auf dem PC), die Tonabstände zu messen.

Als nächstes Thema wurden 3-Klänge angeschaut, und wie man daraus Dom7 Akkorde bilden kann. Da sie das bereits in einer früheren Stunde angeschaut hatten, hat Oliver Alain gefragt, ob er ihm das nochmal erklären kann, wie man die Dom7 Akkorde bildet. Alain wusste es nicht mehr und so erklärte es Oliver nochmal anhand vom C-Akkord. Er erklärte es sehr bildlich und gut verständlich, dass man einfach von der Oktave ausgehen könne und zwei Bünde nach unten rutschen kann, um zu dieser Sept (7) zu gelangen. Anschliessend fragte er Alain, ob er es ihm beim E-Dur Akkord nach dem gleichen Prinzip erklären kann. Alain konnte dies nun richtig ableiten dank der guten Erklärung und hat es so selber rausgefunden. Oliver lobte Alain. Während beider Lektionen ist mir aufgefallen, dass Oliver oft Fragen an Alain stellte, bevor er etwas erklärte und ihn so sehr aktiv in den Unterricht mit einbezog. Zudem beobachtete er immer sehr genau, nicht nur Äusserliches und Klangliches wie die Hand-Haltung beim Spielen oder wie es klingt, ob es scheppert etc., sondern auch, wie sich der Schüler fühlt, ob er gestresst oder unzufrieden ist, wenn etwas nicht klappt.

Sehr positiv aufgefallen ist mir auch, dass Oliver es super versteht, eine für den Schüler eher mühsame Situation (eine Übung klappt einfach nicht), ganz kurz aufzulockern mit Scherzen

und danach aber nicht abzuschweifen, sondern direkt zum Unterricht zurückzuleiten. Dies tat er nämlich jedes Mal mit Erfolg, da danach die Übungen plötzlich besser funktionierten.

Zum Schluss der zweiten Lektion sprach Oliver das Thema Lernsetting an und skizzierte das kurz auf. Er erklärte anhand einer Lernkurve, dass es viel einfacher geht, am Anfang bei langsamem Tempo etwas zu üben und z.B. nur 3 Töne aneinander zu üben, dann bei Erfolg 10% schneller und bei Misserfolg 15% alles langsamer zu üben. So weiss man stetig, wo man steht und man erkennt die eigenen Erfolge besser. Er erwähnt auch, dass es gerade bei Anfängern sehr wichtig ist, dass sie Geduld mit sich selbst haben und in kleinen Etappen üben. Dann macht es viel mehr Spass.

Am Ende der Stunde hat mir Oliver noch sein Lehrmittel „Dein Musikinstrument einfacher spielen lernen“ geschenkt, über welches ich im Gegenzug eine kleine Rezension schreiben werde. Ich fand diese 2 Lektionen extrem lehrreich und ich habe sehr viele gute Inputs mitgenommen, die ich selber beim Unterrichten anwenden werde.